

Tipps

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 51

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tipps

Auf Reisen

Eine amerikanische Parkinsonvereinigung hat eine kurze Liste mit rund 20 Tipps verfasst für Parkinsonpatienten, die auf Reisen gehen. Die Ratschläge sind ziemlich grundsätzlicher Art und scheinen eher vergesslichen Menschen einen Nutzen zu bringen. Die Liste ist auf Englisch und Italienisch verfasst und kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden. Bitte ein an Sie adressiertes und frankiertes Rückantwortcouvert beilegen. Vergessen Sie nicht, die gewünschte Sprache anzugeben (e/i).

Rollstuhlgängige Hotels

Mit «Rollstuhlgängige Hotels» liegt ein Buch vor, das Rollstuhlbenützern bei der Suche nach geeigneten Übernachtungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten in der Schweiz hilft. Der neue Führer enthält rund 400 Hotels, die nach den Kriterien Lage, Erreichbarkeit, Lift, Zimmerzahl, Türgrösse und sanitären Anlagen geprüft wurde. Das handliche Taschenformat, die übersichtlichen Einträge in den drei Landessprachen und gut verständliche Piktogramme gehören zu den Stärken des Führers. «Rollstuhlgängige Hotels» ist im Buchhandel erhältlich oder beim Verlag Brunner AG, Arsenalstr. 24, 8011 Kriens, ☎ 041 318 34 77, Fr. 14.80, ISBN 3-905 198-38-X.

Mit Sinn reisen

Der ungewöhnliche Name des Reisebüros «Hantousens» steht für Handicap (Han), Tourismus (tou) und Sensibilisierung (sens). Das Reisebüro bietet in erster Linie Inland- und ab diesem Jahr auch Auslandsreisen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität an. Sens wie Sensibilisierung bedeutet, dass das Reisebüro auch Kurse für Personen aus den Bereichen Gesundheit, Tourismus und Sicherheit anbietet, kurz, für all jene, die den Behindertenalltag besser kennenlernen möchten. Hantousens, PF 9, 1261 Longirod, ☎ 022 368 20 29 oder 320 13 48

Gratisfernbedienung für behinderte Autofahrer

Behinderte Autofahrer, die ihr Auto bei Tamoil volltanken lassen, erhalten auf Wunsch gratis eine Fernbedienung. Mit

dem sieben Zentimeter langen und vier Zentimeter breiten Handi-bip können sie per Tastendruck Ihre Ankunft anzeigen, worauf diese unverzüglich bedient werden ohne aussteigen zu müssen. Zur Zeit funktioniert dieser in Zusammenarbeit mit dem Paraplegikerzentrum Nottwil ausgearbeitete Service in rund 30 Tamoil-Tankstellen in den Kantonen Bern, Genf, Neuenburg, Wallis, Waadt und Zürich. Später sollen alle 250 Tamoil-Tankstellen in der Schweiz aufgerüstet werden. Behinderte Automobilisten, die Mühe haben, zum Tanken auszusteigen, können die kleine Fernbedienung unter Angabe der vollständigen Personalien schriftlich bei der folgenden Adresse bestellen. Tamoil wird die Fernbedienung gratis und ohne jegliche Verpflichtung zusammen mit der Liste aller Handi-bip-Tankstellen umgehend zusenden: Opération Handi-bip, 29, route de Pre-Bois, Case postale 816, 1215 Genève 15, Aéroport.

In Baden (AG): Traditionelle chinesische Medizin

Nachdem vor zwei Jahren in Bad Ragaz das erste Zentrum für traditionelle chinesische Medizin eröffnet wurde, wird nun in der aargauischen Bäderstadt Baden ein zweites Zentrum für chinesische Medizin den Betrieb aufnehmen. Die angebotenen Behandlungsmethoden umfassen Akupunktur, Moxibustion, Tui-Na-Massage, Schröpfen, Qi-Gong, Tai-Chi-Körperhaltungsübungen usw. Parkinsonpatienten, die sich von chinesischen Professoren behandeln liessen, berichteten, dass die traditionelle chinesische Heilkunst als komplementäre Therapie durchaus Linderung ihrer Symptome gebracht hat. Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin, Rehabilitationsklinik Freihof, Bäderstrasse 16, 5400 Baden, ☎ 056 222 30 60.

Physiotherapie auf Internet

Der Schweizerische Physiotherapeutenverband ist nun auch in die Datenautobahn eingespart. Nebst vielen Informationen, die sich ausschliesslich an Physiotherapeuten richten, will die Homepage auch eine breite Öffentlichkeit ansprechen. Die Gesundheitsseite bietet Links zu anderen Internet-Seiten des Gesundheitswesens. In Zukunft sollen dort auch Tipps von PhysiotherapeutInnen für die alltägliche Gesundheit einfließen. Darum: Immer wieder mal hineinschauen: www.physioswiss.ch

Bibliothek PRO SENECTUTE Schweiz: Neue Räumlichkeiten

Ein kundenfreundlicheres Angebot bietet die Bibliothek PRO SENECTUTE Schweiz, die einzige gesamtschweizerische Fachdokumentationsstelle für angewandte Altersfragen: Neue, grosszügige Räume und ein erweitertes Dienstleistungsangebot haben ihre Attraktivität gesteigert. Geplant ist der Anschluss an ein Verbundsystem, welches ein einfacheres Bibliografieren ermöglicht. PRO SENECTUTE Schweiz, Lavaterstrasse 44, 8002 Zürich, Tram Nr. 5, 6 und 7 oder S-Bahn 1, 2 und 8 bis Bahnhof Zürich Enge, ☎ 01 283 89 80

Armeelager für Behinderte

Sinn und Unsinn der Schweizer Armee gibt immer wieder Anlass zu Diskussionen. Über den Sinn von Armeelagern für Behinderte herrscht einhelliger Konsens. Auch in nächsten Jahr werden zwei Armeelager durchgeführt. **Ziel:** Schaffen von Abwechslungsmöglichkeiten für Behinderte, die wegen körperlicher Gebrechen für eine sportliche Betätigung und für die Teilnahme an den Kursen des Schweizerischen Behindertensportverbandes nicht in Betracht kommen. Ent-

Berner Klinik Montana: Rehabilitationsaufenthalt

Zielpublikum: ParkinsonpatientInnen mit oder ohne Begleitung ihrer Angehörigen

Datum: 26.10.–14.11. / 23.11.–12.12.1998

Dienstleistungen: Betreuung durch qualifiziertes Personal. Regelmässige Therapie. Physio-, Ergo-, Hydro-, Musiktherapie und Logopädie. Ärztliche Überwachung mit der Möglichkeit, die Medikamente anzupassen. Auf Wunsch spezielle Diäten.

Bedingungen: Es gilt für alle Teilnehmer der Ansatz für kanton-bernische PatientInnen. Erforderlich ist ein ärztliches Zeugnis des Hausarztes / Neurologen und eine Kostengutsprache der Krankenkasse.

Angehörige: Kost und Logis, Fr. 60.– / Tag.

Information und Einschreibung: Berner Klinik Montana, Frau Jordan, ☎ 027 485 52 88

lastung der Angehörigen und des Pflegepersonals während einer kurzer Zeit. **Daten:** 5. Juni bis 15. Juni, 3. Juli bis 13. Juli 1999 im Truppenlager Melchtal, 6967 Melchtal. Pro Lager werden maximal 100 Gäste aufgenommen. **Anmeldung:** Interessierte melden sich schriftlich bis **31. Oktober 1998** bei Generalstab UG Sanität, Sektion Organisation und Führung 3003 Bern, ☎ 031 324 27 74. Die Anmeldung muss enthalten: Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Bemerkung, ob bereits in früheren Jahren Armeelager besucht wurden. Kosten: Pauschaler Kostenbeitrag von Fr. 165.–.

Alexander-Technik für ParkinsonpatientInnen

Die Alexander-Technik hilft als sanfte, komplementäre Therapieform gewisse Symptome der Parkinsonkrankheit zu verbessern. Der Schweizerische Verband der Lehrerinnen und Lehrer der F.M.-Alexander-Technik vermittelt Adressen von TherapeutInnen in Ihrer Region: Postfach, 8032 Zürich, ☎ 01 202 03 43. Der durchschnittliche Richtpreis pro Lektion beträgt Fr. 70.–. Für Neueinsteiger empfiehlt es sich, Lektionen bei verschiedenen Anbietern zu besuchen, bis man den respektive die «Richtige(n)» gefunden hat.

Millionen sparen dank Pillenbox-Timer

Die Mitarbeit bei den Therapiemassnahmen – Compliance genannt – kann entscheidend für den Behandlungserfolg sein. Die jährlichen Kosten für das Gesundheitswesen, die aufgrund einer schlechten Compliance erwachsen, belaufen sich auf 800 Millionen Franken. Dazu gesellen sich Imageverlust für die pharmazeutischen Unternehmungen, deren Produkte nicht die erhoffte Wirkung bringen. Insbesondere Erkrankungen, welche vom Patienten eine disziplinierte Medikamenteneinnahme verlangen, sind von diesem Problem betroffen. Fazit: Die archaischen Pillenbox-Timer leisten also einen Beitrag zur Eindämmung der Gesundheitskosten. Man kann einen Zeitintervall programmieren (beispielsweise alle 4 Stunden). Nach Ablauf der Zeit ertönt ein Signal, das an die Medikamenteneinnahme erinnert. Der Pillenbox-Timer kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden. Kosten: Fr. 15.– plus Porto.

Andere Hilfsmittel für Medikamenteneinnahme

Der **Pill-out** ist ein Hilfsmittel um Tabletten aus der Verpackung zu lösen. Es eignet sich für Patienten, bei denen die Fein-

motorik der Hand erheblich gestört ist. Der Pill-out kostet Fr. 7.–. Ein probater **Tablettenteiler** hilft zu halbieren beziehungsweise zu vierteln. Gleichzeitig dient er auch zur Aufbewahrung von Tabletten. Sehr einfache Bedienung. Preis: Fr. 5.–. Beide Hilfsmittel sind erhältlich bei: Rheumaliga des Kantons Zürich, Postfach 2013, 8031 Zürich, ☎ 01 271 60 30 oder Schweizerische Rheumaliga ☎ 01 482 56 00.

Jubiläum der Gruppe junge ParkinsonpatientInnen Deutschland

Der Club U 40 der Deutschen Parkinsonvereinigung feiert am 19. September 1998 sein 10-Jahre-Jubiläum. Programm: Dixieland-Band «Washhouse Stompers», Autor und Parkinsonpatient Cecil Todes spricht zum Erscheinen der deutschen Ausgabe seines Buches «Shadow over my brain», Sketch der «Kleinen Bühne» Ettlingen. Samstag, 19. September 1998, ab 10 Uhr im Gemeindesaal der Emmauskirche, Königsbergerstrasse 35, Karlsruhe-Waldstadt.

Eintritt ins Altersheim: Zwei Ratgeber

Laut Statistik verbringen nur gerade fünf Prozent der Bevölkerung im Rentenalter den Lebensabend in einem Heim. Nur gerade 10 Prozent haben den Entscheid zum Übertritt aus eigenem Willen gefällt. Dies ist ein unmissverständliches Indiz dafür, dass ein Heimeintritt sowohl für SeniorInnen wie auch ihre Angehörigen ein schwieriger Entscheid ist. Die Broschüre «**Ich ziehe ins Altersheim**» gibt einen Einblick in das Leben in einem Altersheim mit all seinen Vor- und Nachteilen. Darin werden umfassend die Finanzierung eines Heimaufenthaltes sowie Umzugsvorbereitungen und die ersten Heimtage erörtert.

Der zweite Ratgeber «**Ein Heim für Ihre Lieben?**» richtet sich an Angehörige von stark pflegebedürftigen alten Menschen, die durch die Pflegearbeit an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gelangt sind. Er soll in der delikaten Entscheidungsfindung helfen, wobei vorgängig diverse Fragen abgeklärt werden: Habe ich wirklich alle Hilfsmöglichkeiten berücksichtigt? Wie lange halte ich noch durch? Welches Heim für Ihre Lieben?

Die beiden Broschüren wurden von einem Team von SozialarbeiterInnen verfasst. Erhältlich sind die Publikationen für je Fr. 12.– bei Pro Senectute Schweiz, Abteilung Information, Postfach, 8027 Zürich, ☎ 201 30 20, Fax 01 202 14 42

Bücher

Selbständigkeit im Alter – trotz chronischer Erkrankung und Behinderungen

von Christa Berting-Hüneke et al., 1997, 289 Seiten, 149 Abbildungen, 11 Tabellen, Spiralbindung, Fr. 39.50, ISBN 3-540-61206-8

Die steigende Lebenserwartung der westlichen Welt bedeutet nicht nur neue Perspektiven in der Gestaltung des Lebensabends, sondern nicht selten steigt auch das Risiko an einer chronischen Alterskrankheit zu erkranken. Die Geriatrie nimmt sich solchen Alterspatienten an und versucht im Rahmen des Möglichen, diesen Menschen zu so viel Selbständigkeit zu verhelfen, dass einer Rückkehr in ihr Zuhause nichts im Weg steht. Die Autoren des Buches **Selbständigkeit im Alter** – alles SpezialistInnen in der geriatrischen Pflege – befassen sich mit Behinderungen im Alter. Das Buch richtet sich schwerpunktmässig an PatientInnen und Angehörige und will Ihnen helfen, die Krankheit besser zu verstehen. Auf zwanzig Seiten wird auch auf die Parkinsonkrankheit eingegangen: Das Kapitel enthält summarische Informationen über Krankheitsbild, Behandlungsmöglichkeiten und Ratschläge für Helfer. Für ParkinsonpatientInnen enthält das Buch nichts Neues. Im Gegenteil, die Tabelle über die medikamentöse Therapie wurde längst wieder von der Forschung überholt. Für Menschen, die in der Alterspflege arbeiten, hingegen, kann das Buch durchaus als nützliches Nachschlagewerk dienen.

Spitex im Trend – Trends für Spitex Aide et soins à domicile – Profils d'avenir

Hrsg. Spitex Verband Schweiz, 1998, 384 Seiten, 15 Tabellen, Fr. 59.–, ISBN 3-456-82968-X

In diesem Band sind die Referate zusammengefasst, die am letztjährigen Spitexkongress in Bern gehalten wurden. Das Buch versteht sich als Übersicht über die verschiedensten Aspekte der spitalexternen Pflege: Es geht um Qualität (Welchen Standard wollen wir erreichen? Wie sichern wir die Qualität), Bedarf (Wie viele Spitexstunden? Mit welchen Instrumenten kann der erforderliche Bedarf an Hilfe und Pflege zu Hause gemessen, nachgewiesen und kontrolliert werden?) Strukturen / Finanzen und letztendlich um neue Perspektiven im Spitexbereich (Prävention im Alter, Gratisarbeit und Belastung des Umfelds). Das Buch ist nicht nur für im Spitexbereich Berufstätige lesenswert.